

Lagebericht des Geschäftsjahres 2014

Leistungsprofil und Rahmenbedingungen

1. Auftrag der IHK zu Lübeck

Die IHK zu Lübeck hat als Körperschaft des öffentlichen Rechts gem. § 1 Abs. 1 des Industrie- und Handelskammergesetzes (IHKG) den Auftrag, die Vertretung der Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirkes wahrzunehmen. Sie ist insoweit Trägerin öffentlicher Belange, erfüllt hoheitliche Aufgaben nach dem Berufsbildungsgesetz, der Handelsregisterverordnung, dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, dem Güterkraftverkehrs- und Personenbeförderungsgesetz, dem Gaststättengesetz, dem Umwelt-Audit-Gesetz, der Versicherungsvermittlerrichtlinie und verwaltende Aufgaben auf Grund anderer Rechtsgrundlagen.

Die IHK fördert die Entwicklung der Wirtschaft mit vielfältigen Projekten. Sie unterstützt Unternehmen durch gezielte Informationen und Beratung. Sie organisiert Gesprächs- und Arbeitskreise und unterstützt aktiv den Aufbau von Netzwerken.

Die IHK handelt aus der Wirtschaft für die Wirtschaft und aus der Region für die Region – damit jedes Unternehmen schnelle, individuelle, kompetente und unbürokratische Unterstützung erhält. Als Selbstverwaltung der Wirtschaft vertritt sie die Belange der Unternehmen nachdrücklich gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Die IHK zu Lübeck ist das Sprachrohr der regionalen Wirtschaft. Sie nimmt Einfluss auf politische Entscheidungen und verfolgt unablässig das Ziel, auf bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen hinzuwirken: Wir handeln für die Zukunft unserer Region.

2. Rahmenbedingungen und Tätigkeitsschwerpunkte

Das Jahr 2014 war konjunkturell von einer positiven Entwicklung im IHK-Bezirk und im Land geprägt. Im vierten Quartal 2014 hatte sich der Konjunkturklimaindex in Schleswig-Holstein, der einen Wert zwischen 0 und 200 annehmen kann, im Vergleich zum Vorquartal von 117 auf 120 Punkte verbessert. Damit lag er leicht über dem langjährigen Durchschnitt von 118 Punkten. Insgesamt beurteilten 42,0 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 48,6 Prozent als befriedigend und nur 9,4 Prozent als schlecht.

Mit dem Titel „Frauen in Führung“ und einem entsprechenden Programm der Jahresauftaktveranstaltung hatte die IHK das Jahresthema 2014, nämlich mehr Frauen in unternehmerische und ehrenamtliche Verantwortung zu bringen, sehr erfolgreich eingeleitet. Über das gesamte Jahr hinweg wurde dieses Thema intensiv mit Informationsveranstaltungen, Netzwerkformaten, Beratungsangeboten (z. B. im Bereich der Unternehmensnachfolge speziell für Frauen) sowie einer XING-Netzwerkgruppe „Frauen in Führung in Norddeutschland“ bearbeitet und fortgeführt. Ebenfalls eingeflossen ist das Thema im zweiten Halbjahr 2014 in das Programm der IHK Nord. Die IHK zu Lübeck hatte turnusgemäß den Vorsitz der norddeutschen Arbeitsgemeinschaft von 13 Industrie- und Handelskammern übernommen.



Vertieft wurde im Jahr 2014 die Ende 2013 beschlossene bilaterale Kooperation mit der IHK zu Schwerin. U. a. mit gemeinsamen Gremiensitzungen und Veranstaltungen zum Thema Handel und Stadtentwicklung sowie anlässlich des Mauerfalls vor 25 Jahren wurden erste inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Die Unternehmen im IHK-Bezirk bilden weiterhin auf hohem Niveau aus. Im Ausbildungsjahr 2014 waren rund 4.000 Ausbildungsverträge bei der IHK zu Lübeck eingetragen – eine Steigerung um mehr als drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Trotzdem geht die Zahl der Bewerber weiterhin zurück. Die Veränderungen sind deutlich im Ausbildungsmarkt zu spüren, für die Unternehmen gestaltete sich die Besetzung der freien Ausbildungsplätze zunehmend aufwendiger als in der Vergangenheit. Über 500 freie Lehrstellen blieben unbesetzt. Mehr als 400 neue Ausbildungsplätze wurden durch die Unternehmen im IHK-Bezirk eingerichtet. Insgesamt hatten die gewerblichen Unternehmen wieder allen ausbildungswilligen und -fähigen Bewerbern einen Ausbildungsplatz oder Einstiegsqualifizierung angeboten.

Um das vorbildliche Engagement und die Ausbildungsqualität der Betriebe zu würdigen, hat die IHK zu Lübeck im Jahr 2014 sechs Unternehmen mit einem Ausbildungs-Award ausgezeichnet. Die Sicherung und auch die Verbesserung der Ausbildungsqualität in den Unternehmen sind für die IHK-Ausbildungsberater wichtige Arbeitsschwerpunkte. Grundlage sind die aus dem Arbeitskreis Qualität in der Ausbildung des Berufsbildungsausschusses in den vergangenen Jahren entwickelten Papiere zur Unterstützung der Ausbildung im Einzelhandel und in der Gastronomie.

Seit Ende 2014 hat die IHK ihr Beratungsangebot zu Fragen des demografischen Wandels und wie sich vor allem kleine und mittelständische Unternehmen darauf einstellen können, mit dem Einsatz eines Fachkräfteberaters (gefördert durch das Land Schleswig-Holstein und dem ESF) erweitert. Die Beratung umfasst auch Angebote aus dem Programm „Unternehmenswert Mensch“.

Die Geschäftsbereiche Existenzgründung und Unternehmensförderung sowie Region arbeiten aufgrund vieler ähnlicher Themen eng zusammen. Beide Bereiche beraten in der IHK in Lübeck sowie in den drei Geschäftsstellen Mitglieder und Kunden von der Existenzgründung über Finanzierungsfragen bis hin zur Unternehmensnachfolge.

2014 wurden die Kundenorientierung und Serviceoptimierung durch mehr Veranstaltungsangebote auch außerhalb von Lübeck erfolgreich verbessert. Dies war auch durch steigende Beratungszahlen ablesbar.

Da in den kommenden Jahren mehrere Tausend Unternehmer in Schleswig-Holstein einen Nachfolger suchen, hat unsere IHK innerhalb der Arbeitsgemeinschaft IHK Schleswig-Holstein ihre Anstrengungen zur Sensibilisierung der Mitgliedsbetriebe zum Thema Unternehmensnachfolge verstärkt. Schwerpunkte waren 2014 vor allem neue rationalisierte Veranstaltungsformate, um Übergebende und Übernahmeinteressenten zu informieren.

Anpassungen waren auch bei vielen bestehenden Formaten der Existenzgründungsberatung erforderlich. Die veränderten Rahmenbedingungen aufgrund der niedrigen und immer weiter sinkenden Arbeitslosenquote führten zu einem Rückgang von Gründungen aus der Erwerbslosigkeit. Dagegen ist die Zahl der „Chancen-Gründer“ gestiegen. Diese erfordern qualitativ hochwertige IHK-Beratungsleistungen.

Die Erlaubnisverfahren für Finanzanlagenvermittler nach § 34 f GewO, die Ende 2013 eingeführt wurden, konnten erfolgreich etabliert und kundenfreundlich ausgebaut werden. Mit zusätzlichen Netzwerkveranstaltungen konnten zudem die Unternehmen der Branche nachhaltig unterstützt werden.



Der Geschäftsbereich Region stärkte die Präsenz der IHK vor allem in den Hamburger Randkreisen Segeberg und Stormarn. Mit mehr Nähe zu den Kunden, effizientem Service und Dienstleistungen unterstützte die IHK ihre Mitglieder in den wirtschaftlich starken Städten und Gemeinden. Dazu gehört auch ein umfangreicheres Veranstaltungsangebot im Süden des IHK-Bezirk, um den Kunden kurze Wege zu ermöglichen.

Der globale Handel legte wieder zu. Weder die Russland-/Ukraine-Krise noch die Nah- und Mittelost-Konflikte, die systemischen Krisen in Südamerika oder die Schwächephase des Euroraums haben die weitere Vertiefung der internationalen Arbeitsteilung aufhalten können. Im Jahr 2014 boten insbesondere die Ölförderländer interessante Auslandsmärkte für die flexiblen mittelständischen Betriebe im IHK-Bezirk, allerdings hat sich die Aussicht in diesen Ländern wegen der nicht absehbaren Entwicklung der Ölpreise vorübergehend eingetrübt. Die USA waren besonders für den schleswig-holsteinischen Maschinen- und Anlagenbau ein wichtiger Markt. Die Sonderkonjunktur dort hat zu einem erheblichen Importsog von Hightech aus Europa gesorgt – ausgelöst durch die heimische Industrie selbst oder durch die größer werdenden Tochterfirmen deutscher Produzenten.

In einer insgesamt herausfordernden Gesamtlage befand sich Deutschland das ganze Jahr hindurch in der Rolle der Konjunktur- und Wachstumslokomotive für Europa, mit Außenwirtschaftserfolgen, die sowohl import- als auch exportseitig neue Rekordmarken erreichten.

Mit einem umfassenden Angebot und mehr Veranstaltungen als in den Vorjahren hat der Geschäftsbereich International Neulinge für Auslandsmärkte sensibilisiert und auch erfahrene Außenwirtschaftsakteure auf ihrem jeweilig individuellen Weg im Ausland begleitet. Eine besondere Nachfrage verzeichnete die IHK zu Lübeck nach Seminaren zu Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, zum ATLAS-Ausfuhrverfahren und zum Exportkontrollrecht. Auch den gestiegenen Informationsbedarf zum Thema Umsatzsteuern im Binnenmarkt hat die IHK mit unterschiedlichen Veranstaltungen gestillt.

Im Bereich Life Science hat die IHK 2014 das Projekt „FBÖ TransTechTrans“ erfolgreich fortgeführt. Ziel dieser Initiative war die finanzielle Unterstützung grenzüberschreitender Forschungs- und Entwicklungsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen im westlichen Ostseeraum. Erfolgreich waren auch die „BioTec&MedTec Partnering Mission“ zur Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie die „Lübeck Summer Academy on Medical Technology 2014“.

Der Umbau der Energieversorgung bei weiter ansteigenden Anteilen erneuerbarer Energien war auch 2014 eine kostentreibende Herausforderung für die Unternehmen. Die IHK hat hier mit Beratungen und Veranstaltungen zur Energieeffizienz in Unternehmen unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurde weiter intensiviert. In einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität zu Lübeck, der Fachhochschule zu Lübeck und der IHK wurde eine enge Zusammenarbeit für Ausgründungen aus den Hochschulen vereinbart. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die IHK ihre Beratungsangebote auch erstmals auf den Campus der Lübecker Hochschulen gebracht. Sehr erfolgreich konnte auch wieder der sogenannte Karrieretag auf dem Campus durchgeführt werden. Das Ziel, die Studierenden mit den Unternehmen der Region zusammenzubringen und intensiv über Karrieremöglichkeiten im HanseBelt zu informieren, wurde nachhaltig erreicht.

Die Interessenvertretung und Politikberatung durch den Geschäftsbereich Recht und Steuern war vor allem durch das Thema Abgaben in Bund, Land und Kommunen bestimmt. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17. Dezember 2014 ist eine Anpassung des Erbschaft- und Schenkungssteuergesetzes erforderlich. Die IHK-Organisation hat sich seit Beginn der Diskussion für eine Berücksichtigung der in den Familienunternehmen typischen



Bindungen der Gesellschafter und des Kapitals ausgesprochen. Nur dadurch ist aus Sicht der Selbstverwaltung der Wirtschaft ein neues Erbschaft- und Schenkungssteuergesetz

möglich, das auch den Belangen der mittelständischen Wirtschaft in Deutschland Rechnung trägt. Grundsätzlich hat sich die IHK zu Lübeck eindeutig gegen weitere Steuer- und Abgabenerhöhungen ausgesprochen, da sie die Attraktivität von Standorten senken. In zahlreichen Gesprächen wurde zudem beim Thema Mindestlohn auf aktive Politikberatung gesetzt.

Die Begleitung des Verkehrsprojektes feste Fehmarnbelt-Querung einschließlich ihrer Straßen- und Schienenanbindung war auch 2014 ein Schwerpunkt des Geschäftsbereiches Standortpolitik. Ziel war es, den Unternehmen die großen Chancen des Projektes für die Wirtschaft und die Region aufzuzeigen. Dafür arbeitete die IHK aktiv im Regionalmanagement für die A 1-Achse und im Fehmarnbelt Business Council (FBBC) mit. Auch die Regionalentwicklung entlang der A 7 als weitere Verkehrsmagistrale im IHK-Bezirk steht im Fokus der Arbeit des Geschäftsbereiches Standortpolitik.

Die Digitalisierung der Wirtschaft spielt eine entscheidende Rolle für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts und nimmt eine herausragende Querschnittsfunktion ein. Der Arbeitskreis ITK & Neue Medien der IHK zu Lübeck hat daher die it-for-business Kongressmesse als jährlichen Branchentreff sehr erfolgreich durchgeführt und bot Unternehmen kompetent und praxisnah die neuesten Trends und Informationen aus den Bereichen Onlinemarketing, Software-Anwendungen und Informationssicherheit.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des medizinisch-technischen Fortschritts und des steigenden Gesundheitsbewusstseins befindet sich die Gesundheitswirtschaft in einer dynamischen Entwicklung im HanseBelt. In der Region umfasst die Branche in über 3.800 Unternehmen etwa 64.000 Beschäftigte und stellt sich mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs von rund 12 Prozent in den letzten fünf Jahren dar. Die IHK zu Lübeck hat darum eine Projektstelle eingerichtet, die neben einer Analyse von Strukturen und dem Aufbau von Netzwerken auch dazu dienen soll, das Thema Gesundheitsmanagement verstärkt an die Unternehmen zu kommunizieren und Hilfestellungen anzubieten.

Die HanseBelt Initiative hat sich als starker Partner in der Region neu positioniert und etabliert. Die Mitgliedsunternehmen gingen voran, entwickelten Ideen und realisierten gemeinsame Projekte. Die IHK zu Lübeck stellt die Geschäftsstelle und begleitet inhaltlich und auch finanziell nach entsprechenden Beschlüssen in der Vollversammlung die Aktivitäten. Ziel ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in der Region in engem Schulterschluss voranzutreiben.

Maßgeblich unterstützt durch die IHK hat sich zudem ein weiterer Kreis der Wirtschaftsjuniorer im HanseBelt gegründet. Die Wirtschaftsjuniorer im Kreis Segeberg setzten erste inhaltliche Schwerpunkte u. a. zum Thema Inklusion und organisierten zudem die Beteiligung der drei Wirtschaftsjuniorerkreise (Lübeck, Ostholstein und Segeberg) bei der Weltkonferenz der Wirtschaftsjuniorer 2014 in Leipzig.

All diese beschriebenen Herausforderungen hat die IHK auch intern mit einer veränderten Aufbauorganisation und einer neuen, Leistungsanreize fördernden, Vergütungsstruktur Rechnung getragen.

A. Geschäftsverlauf

Auf Grund sicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wurde die Gesamt-Ertragsplanung für 2014 gegenüber dem IST 2013 um rd. 500 T€ erhöht.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

B.I. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 konnte das geplante Jahresergebnis von 44 T€ nicht erreicht werden. Es wurde ein Jahresergebnis von T€ -1.362 erzielt.

Die Erträge aus Beiträgen in Höhe von T€ 11.000 die im Vergleich zu der Wirtschaftsplanung 2014, die von Erträgen in Höhe von T€ 10.995 ausgegangen war, lagen im Plan.

Die Nachfrage nach beruflichen Aus- und Weiterbildungsprüfungen haben im Jahr 2014 zu kaum spürbaren höheren Gebührenerträgen geführt, die im Ergebnis rd. T€ 1.755 betragen und damit nur um rd. T€ 12 über dem Planwert von T€ 1.744 lagen. Die höheren „Sonstigen betriebliche Erträge“ beinhalten Erträge aus der Erstattung von Personalkosten durch Fördermittel, deren Volumen über dem Planansatz auf Grund ausgeweiteter Projekte lag. Die entsprechende Gegenposition ist im Personalaufwand zu finden.

Die Betriebserträge sind gegenüber der Planung mit 13.871 T€ um 272 T€ höher ausgefallen.

Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um T€ 29 höher als geplant ausgefallen. Hier sind Umbuchungen wegen der sachlichen Zuordnung in den Bereich „Sonstige Fremdleistungen“ vorgenommen worden, der dadurch über dem Planansatz liegt.

Die Abschreibungen liegen im Jahr 2014 mit T€ 317 auf dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit T€ 4.987 gut T€ 121 d. h. 2,37 % unter der Planung.

Bezüglich des abweichenden Planansatzes bei den Positionen Betriebsaufwand und Finanzergebnis ist darauf hinzuweisen, dass diese wegen des ab 2010 geltenden Bilanzrichtlinienmodernisierungsgesetzes (BilMoG) notwendige, aber Bilanz- und GuV-neutrale geänderte Ausweisungen zu Gunsten des Betriebsergebnisses und zu Lasten des Finanzergebnisses erfahren haben. Dieses erfolgt durch die Aufzinsung bei den Pensions- und den Beihilfeverpflichtungen mit rund T€ 478, die zu Gunsten der sozialen Personal-Aufwendungen innerhalb des Betriebsaufwandes und zu Lasten der Zinsen innerhalb des Finanzergebnisses zu buchen ist.

Dadurch liegt das Betriebsergebnis bei T€ 325 und das Finanzergebnis bei T€ - 319.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage als positiv.

Die Präses und der Hauptgeschäftsführer werden der Vollversammlung in der Sitzung im November 2015 vorschlagen, das Ergebnis des Jahres 2014 in Höhe von € 209.109,25 auf neue Rechnung ins das Jahr 2015 vorzutragen.

Personalkapazität

Die IHK zu Lübeck beschäftigte am 31.12.2014 107 Mitarbeiter/innen. Die Zahl, der von Ihnen besetzten Stellen (Vollzeitäquivalente) lag am 31.12.2014 mit 107 um 6 über dem Vorjahreswert. Die Kapazität stieg von 90,42 auf 95,88. Der Anstieg resultiert aus zusätzlich besetzten Stellen. Die Einstellung sowohl junger als auch älterer berufserfahrener Mitarbeiter/innen sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter/innen zur Erfüllung neuer Aufgaben war, ist und bleibt zentraler Bestandteil der Personalstrategie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt auf freiwilliger Basis 40 Stunden.

B.II. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist ein Maßstab für die Innenfinanzierungskraft der IHK.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst das um die Veränderungen der Rücklagen, Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war während des Geschäftsjahres 2014 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet.

B.III. Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag ist das langfristig gebundene Vermögen vollständig durch langfristige Mittel finanziert. Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagsbezogen aus, die kurzfristigen Fremdmittel zu decken.

Im Rahmen des bestehenden Finanzmanagements wird auf ausreichende Sicherheit, angemessenen Ertrag sowie auf die Verfügbarkeit der Mittel geachtet. Die nicht zur laufenden Liquiditätssicherung benötigten Mittel werden in Tages- bzw. Festgeldern angelegt.

Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2014 ein Volumen von T€ 23.992.

Bei der Erstellung der Bilanz wurden alle erkennbaren Risiken aus nicht kalkulierbaren Beitragsschwankungen, die aus der konjunkturellen Entwicklung im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt. Aus den bestehenden Verpflichtungen sind derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögenslage ersichtlich. Den satzungsmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen steht eine solide finanzielle Deckung durch das Finanzanlagevermögen auf der Aktivseite gegenüber. Der Sicherung der Liquidität und die Verfügbarkeit der Finanzmittel gilt weiterhin oberste Priorität vor Renditezielen. Somit sind die Voraussetzungen für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung und die Handlungsfähigkeit der IHK zu Lübeck auch zukünftig gewährleistet.

C. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2014, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK zu Lübeck haben, sind nicht eingetreten.

D. Erwartete Geschäftsentwicklung einschl. zukünftiger Chancen und Risiken

Die Stimmung der Wirtschaft im HanseBelt war zum Jahreswechsel 2014/2015 gut: Der Anstieg des IHK-Konjunkturklimaindex auf 125,1 Punkte belegte dies. Der erneute Anstieg des Industrieumsatzes in Schleswig-Holstein, die erhöhte Binnennachfrage, das Weihnachtsgeschäft auf hohem Niveau und der ungeahnte Touristenansturm auf die Ostseeküste haben der Wirtschaft im Bezirk der IHK zu Lübeck einen guten Start in das neue Jahr beschert. Ebenfalls günstig auf die geschäftliche Lage der Unternehmen wirkten sich das weltweite Anziehen der Konjunktur aufgrund des sinkenden Ölpreises und positive Daten vom Arbeitsmarkt aus. Trotzdem ist die Lage in der Wirtschaft nicht ohne Herausforderungen. Die wirtschaftliche Schieflage Russlands wirkte sich belastend auf den exportstarken industriellen Mittelstand im IHK-Bezirk aus. Hinzu kamen äußere Faktoren wie die Ukraine-Krise, die Kriege im Nahen Osten und die wieder aktuellen Probleme im Euroraum. Auch die Weichenstellungen der Bundesregierung trübten die Aussichten ein. Die Rente mit 63, die Auswir-



kungen des Mindestlohnes und die mangelnde Rechtssicherheit bei der Erbschaftsteuer werden den Mittelstand in 2015 belasten.

Inhaltlich zeichnen sich für die IHK zu Lübeck im Jahr 2015 Schwerpunkte im Bereich Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung, der Gewinnung von Fachkräften und dem zunehmenden Flüchtlingsstrom, Beratung von Unternehmen insbesondere bei der Unternehmensnachfolge und Energiefragen, des Tourismus sowie der Neuordnung der Ziele und Strukturen der Metropolregion Hamburg ab.

Von herausragender Bedeutung für die Selbstverwaltung der Wirtschaft wird in 2015 die anstehende Wahl der Vollversammlung sein. Vorbereitung und Durchführung erfordern erhebliche Ressourcen für die ehrenamtliche Legitimation der IHK. Dieser Prozess bietet gleichzeitig die Möglichkeit, intensiv mit den Mitgliedern über deren ehrenamtliches Engagement in der IHK zu sprechen und sie in den Meinungsbildungsprozess noch mehr einzubeziehen. Mit der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung, voraussichtlich im Januar 2016, und der personellen Neu-Besetzung der Gremien wird dieser Prozess weit in das Jahr 2016 hineinstrahlen.

Lübeck, den 24. August 2015

Friederike C. Kühn
Präses

Lars Schöning
Hauptgeschäftsführer